

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

16. Was Jesus für einen Gebrauch gehalten im Lehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)

zu bewohn verliehen/ hattens aber doch mehr darfür/ er hab kein eigen Haß gehabt/ wie er selbsten beym Matthæo bekant: Die Fuchs haben ihre Höhlen/ vnd die Vögel des Himmels ire Nester: Aber des Menschen Sohn hat nit so viel eigens daß hin er sein Haupt lege. In solches Haß pflegt er sich fast die ganze Zeit seines Predig Amtes zu begeben/ so off er vom hin vnd wider ziehen von der harten Arbeit müd ward/ vnd seinem matien Leib ein wenig Ruheschaffen wolt: Dann dß war des Herrn Jesu stater Gebrauch/ daß er alle Stätte vnd Flecken des Jüdischen Galileischen Landts durchreyset/ lehret vnd predigt ohn Underlaß/ vnd macht die Kranken gesund/ davoro es kam/ daß auf ganzem Iudea/ vnd vmbligem Königreich/ ein unzehlliche Mänig Volcks zu ihm flohe/ darob er bisweilen sehr verdrüftlich/ vnd deventwegen sich zu Haß verfügen vnd Erquickung schöpfern müst/ aber solches war vmb sonst vnd vergeblich: Dann wegen der Mänig der Miracula vnd Hochheit der Lehrern/ war stets ein solcher Zulauff des Volcks zu seinem Haß/ so solches vmbgleget/ seine Gegenwärtsigkeit begerte/ daß er mit Ruh vnd Frieden nicht essen kunde/ darumb er sich bisweilen in die Wüsten begeben müst/ auff daß er ein wenig ruhen möchte/ aber er kunde fast an keinem Ort ruhe finden/ allenhalben vnd von allen Orten kam das Volk haussen Weiß zu ihm

Sic S. Tho.
p. 3. q. 40. a. 3
B. Hier. in
Matth. 8.

Matth. 9.

Marc. 3. 6.

gelauffen/ etliche daß sie Gesundheit erlangen/ etliche daß sie seine Predigten vnd Worte Gottes höret/ kein Reh/ kein Orth/ war dem Volk beschwerlich. Ob er nun wol hiers durch heftig beschwert/ wärde er doch nicht besleydiget/ also freundlich/ daß er alle zu sich lude/ rieß vnd schrye: Kompt alle zu mir/ Matth. 11. Die er mit Mühe vnd Arbeit beladen seye/ ich will euch erquicken. Dann er freuet sich/ daß er so viel das Himmelreich zu sich rissen/ vnd seine Wolhatten so willig wahren anzunemmen. Aber hieron an einem andern Orth gehandlet. Darauf folget/ daß kein Zeit gewest/ daran der HERR JESUS von seinem Amte sey müßig gewest/ er lehret entweder vnauffhören/ oder macht die Kranken gesund/ oder heitet/ wie bey dem Johanne gelesen wirdt: Ich thu allezeit was ihm/ nemlich dem Vatter: wollgefällig. Niemahls wurde gelesen/ daß er sich viel mit äußerlichen Sachen betümert/ oder in Weltlichen Sachen eingemischet Ioan. 2.

¶ (o) ¶
¶

Das XVI. Capitel.

Was der HERR JESUS für einen Gebrauch gehalten inn dem Lehren.

G in dem Lehren hielet der HERR JESUS diesen Brauch/ daß er alle Sabbath lehret in den Synagogen/ wie Lucas am 4. Capitel bezeuget/ als er sagt: Und er kam gen Nazareth/ da er erzogen war/ vnd giengen in die Schul/ nach seiner Gewonheit/ am Sabbath/ vnd stunde auff vnd wolt lesen.

Item an dem dreizehenden Capitel: Und er lehret in einer Schul an dem Sabbath. Und Marcus am 1. Capitel. Und baldt an dem Sabbath gieng er in die Schulen/ vnd lehret.

Auff die Festtage lehret er inn dem Tempel/ als auff Ostern/ auff das Laubhütten Fest/ vnd Kirchweihe/ an welchen Orthen er nicht nach der Sandthier/ wie onser Prediger pflegen/ sondern ganze Tag nach einander gepredige. 10. 27. 8. 10.

Philo

Phil. apud Euseb. lib. 5. s. 2. de pra. Euangel. Philo schreiber beym Eusebio, der Priester/ oder einer aus den Eltesten/ habe pflegen in den Schulen der Juden das Gesetz zu erzählen vnd zu erklären/ den ganzen siebenten Tag/ bis auff den Abend die Sonn vndergangen.

Daz derselbige Brauch von dem H E R R EN Christo sey gehalten worden/ können wir aus der Schrift beweisen/ mit diesen Argumenten/ so aus Math. 21. vnd Marc. II. capit. gelesen werden. Dau wann wir solche mit Fleiß gelesen/ zeigen sie klarlich an/ Iesus sey am letzten Osterlichen Fest drey ganzer Tag nach einander des Morgends in Tempel kommen vnd gelehrt/ vnd ehe nicht/ als am Abend/ wieder herausgangen: dann so bald er gen Jerusalem kam/ gieng er in den Tempel/ vnd darnach/ wann er alles verrichtet vnd versehen/ vnd die Abendstunde kommen/ aus gen Bethanien/ sagt Marcus. Des folgenden Morgen Tags frueh/ als er den Feingebauw verflucht/ daz er verderret/ kam er gen Jerusalem (spricht Marcus) gieng inn den Tempel/ vnd stieg an die Räuffer vnd Verküffer auzzutreiben. Und bald darauff: Da lehret sie. Nachmals/ als es aber Abend ward/ spricht wiederumb Marcus/ gieng er aus der Stadt: Und als sie des Morgends fürüber giengen/ sahen sie den Feingebauw verdorret bis auff die Wurzel. Und bald darauff: Da kamen wiederumb gen Jerusalem. Diesse Wort nach einander geben öffentlich zu erkennen/ Iesus habe drey Tag anders nichts gethan/ als gelehret/ vnd mit den Schriftgelehrten vnd Pharisäern dispuert. Dau des Morgends Fleiß vnd Begierlichkeit zu hören/ vnd die Ungestimigkeit der Fürsten vnd Pharisäer ließen in zu keiner andern Sachen kommen. Dann Alle verharreten bey ihm im Tempel/ vnd Morgends an bis auff den Abende. Sie verliessen auch Jesum niemals/ sondern waren von ihm verlassen. Dann also schreiber Matthäus/ Er habe sie des ersten Tags verlassen/ vnd sei aus der Stadt gangen. Lucas meldet solches alles klarlich mit diesen Worten: Und er lehret des Tags im Tempel/ des Nachts aber gieng er hinauß/ vnd blieb über Nacht am Oehlberg/ vnd alles Volk war fröh auff/ vnd gieng zu ihm in den Tempel/ ihn zu hören. Dih/ sage Lucas/ hab sich begeben am letzten Osterfest. Solches sey auch zuvor geschehen am Laubenhütten Fest/ wie der Euangelist Johannes anzeigt: IESVS aber gieng an den Oehlberg/ vnd Morgends fröh kam er

in den Tempel/ vnd alles Volk kam zu ihm/ vnd er setzte sich/ vnd lehret sie. Wann diese Herther zusammen vnd gegen einander gehalten werden/ verstehen wir/ IESVS müsse diesen Brauch gehalten haben/ daz er täglich des Morgends fröh im Tempel gangen/ vnd darinnen blieben bis auff den Abendt.

Origenes in tractat. 35. super Matth. spricht: IESVS sey zur selbigen Zeit alle Tag in dem Tempel Gottes blieben/ vnd sich allen erzeigt/ so jhn begehr zu hören.

Beda setzt hinzu/ er sey alle fünff Tag/ bis auf die Zeit seines Leidens/ im Tempel gewesen/ vnd gelehret/ vñ des Nachts sey er herausgangen. Iambenius läugnet/ daz er den Donnerstag gepredigt hab/ an welchem er zweien seiner Jünger in die Stadt geschickt/ das letzte Abendmal zu bereyten. Und ist allhier nicht zu überschreiten/ daz Matthäus vnd Marcus hinzu sezen/ Jesum/ als er des Morgends zum Tempel kommen/ hab gehungert/ sey aber doch ehe nicht aus dem Tempel gangen/ bis es Abend worden/ vnd unter dessen/ wie augenscheinlich/ gekostet. Ein solche innbrüngige Lieb/ ein solcher Fleiß zu befördern das Menschliche Heyl/ war in Christo. Auf die andere schlechte Feiertage lehret er in Häusern/ vñschweilen wol auch auff den Gassen/ wie beym Luca diese Rede der Gottlosen probiert: *Wir haben vor dir gessen vñ getrunken/ vnd auff den Gassen hast du uns gelehret.* Gemeinlich aber an öffentlichen Orten/ vnd außerhalb den Städten. Dau anderswo haben wir angezeigt/ daz die Stätte Lib. de clar. cap. 6. nicht alles Volk haben begreissen können/ welches so haussenweis zur Lehr des H E R R EN Christi kommen. Er vnderlich auch das Predigen nicht/ wann er reyset/ wie auf dem 14. Capitel Luca offenbar. Wann er in den Schulen lehret/ hielete er diesen Brauch: Ansänglich stund er auffgericht/ nahm von dem Diener ein Buch/ vnd lasse denselbigen Locom, den er ihm zu erklären fürgenommen/ mache darauff das Buch zu/ vnd gab es dem Minister oder Diener/ setzt sich nieder/ wie dann gelesen wird/ daz er gehan in d Schul der Nazarener. Im Tempel hat er vnder dem Lehren wol auch gestanden/ als Joannes am 7. Cap. meldet: Am letzten grossen Tag des Fests stund Jesus auff/ vñ schrye/ 2c. In den Schulen aber sah er an einem erhöhten Ore/ vnd die Eltesten des Volks sassen herumb/ vnd das Volk sasse auf Polstern. Dih ist die Satzung der Synagog/ sagt der Ambrosius/ daz die Eltesten Färneinsten Ambro. in t ad Cor. c. 14 auff

Ioan. 12.
2. Paralip. 6.

auff Stulen süssend disputationen sollen / die Nachfolgende auff Sesseln / vnd die Undersen auff der Erden auff Decken vnd Polstern. Und mag vielleicht ein solcher Gebrauch auch im Tempel gehalten seyn worden / allein das gelesen wirdt / das gemeine Volk hab daselbst allezeit gestanden: ob es wol ein weiter geräumter Orth gewesen / wie anderswo angezeigt vnd vermeldet worden / hat er doch die unzähliche Mängige der Menschen / so zum Tempel kommen / kaum begriffen.

Nun falle allhie ein Frag für / Wie der Herr Jesus hab können im Tempel vnd in den Schulen lehren / so er doch weder vom Priesterlichen Geschlechte Aaron / noch dem Leutischen Stammre gewesen vnd herkommen / wie oben erklärte?

Suid. in ver.
bo Iesu.

Dieser Frag begegnet Doctor Enthenius in confutatione libelli de legali Iesu sacerdotio, allda er auf der Authoritatem eines Jüden Theodosii, welche beym Suidas steht / gesehen vnd bewähret wirdt / das Iesus sey auffgenommen in die Zahl der Priester / vnd sey ihm gegeben worden die Ehr vnd Mache zu predigen / weder Priester gewesen. Und meynet Enthenius, man hab keinen Hochgelehrten in den Schulen vom Predigampt aufgeschlossen / ob er schon weder vom Geschlecht Aaron / noch dem Stamm Leui ge-

wesen: Welches dann hierauf kan bewiesen werden / das der H. Paulus gleichfalls habe in den Schulen gelehret / welcher doch nicht vom Geschlechte Leui / sondern Benjamin herkommen. Dann zu Antiochiae Pisidiae hat er geternet in Schulen arbeiten von den Archynagogis: darnach gleichfalls zu Thessalonica vnd Corintho. Doch ist glaublich / es hab keiner gelehrt / es sey ihm dann von den Priestern vergöttert worden. Aber diese Observation vnd Achtnehmung hat zum HERRN Iesu nicht gehörte / suntemahler ein HERR des Tempels war / vnd von Gott bestellter ein König über seinen Heyligen Berg Sion / so wol ein wahrer Priester vnd Bischoff / nach dem hundert vnd neundten Psalm / welcher ansfahet: Dixit Dominus Domino meo, Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN. Allhie rede GOTT klärlich Christum an: *Du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchise-*

dech. Dieser Psalm ist vom David selbst gemacht.

¶ (o) ¶

¶

Das XVII. Capitel.

Wie die Rede vnd Predigt unsers HERRN IESU CHRISTI geschaffen gewesen.

Luc. 4.

Ihre Rede vnd Predigten des HERRN Iesu waren anmächtig / freundlich / lieblich / günstig / nicht dunkel / stumpf / oder betrieglich / hatte ein grosses Ansehen vnd mächtige Authoritet, viel anders / weder der Schriftegelehrten vnd Pharisäer. Dann in seiner Rede war ein Krafft der vollkommenen Lehr / vnd Natürliche Macht der Wahrheit durchtrang die Gemüther der Zuhörer. Dahero kam es / das sich die Nazarener verwunderten an den Worten seiner Gnad / welche giengen auf seinem Munde / vnd gaben ihm alle Zeugniß / wie Lucas meldet: Und nach gehaltener Predigt auff dem Berg verwundert sich das Volk über seiner Lehr / weil er sie lehret / als einer / der Macht vnd Gewalt hatte / vnd nicht wie die

Schriftegelehrten vnd Pharisäer / wie Mattheus schreibt / allda der Griechische Text also lautet: οὐ πάντες οὐδεὶς τοιούτοις οὐδεὶς, Turba stupore percellebatur. Das Volk entsetzte sich / vnd war mit Schreckung empfangen. Er hatte eine klare helle Stimme / welche einem solchen Evangelischen Prediger gehörte / die auch in solcher grossen Mängige vieler tausend Menschen gehörte würde. Solche Stimme erhöhte er vnderweilen / vnd rießt laut / wie Johannis am siebenden vnd zwölften Capitel geschrieben steht / wann er im Tempel lehret: Aber am letzten Tag des Festes / der am herrlichsten war / stand Iesus / vnd schrye / vnd sprach: Wer da dürstet / der komme her zu mir / vnd trinke: Wer an mich glaubet / (wie die